

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 9.

Neuenbürg, Mittwoch den 17. Januar

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45. — Einrückungspreis für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 J., ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Bezirksstraßenwärterstelle

für den Distrikt Nr. 19 der Straße Neuenbürg-Liebenzell, umfassend die Markungen Oberlengenhardt und Unterlengenhardt ist in **Erledigung gekommen.**

Die Bewerber um diese Stelle werden aufgefordert, sich binnen 8 Tagen bei Oberamtsbaumeister Link hier unter Vorlage eines Lebenszeugnisses zu melden.

Mit der Stelle ist neben einem Gehirrgeld von 10 M. ein Jahresgehalt von 450 M. verbunden.

Den 15. Januar 1900.

R. Oberamt.
Pfleiderer.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Calmbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 15. Januar 1900.

R. Oberamt.
Göbel, Amtmann.

An die Schultheißenämter.

Die noch rückständigen Hebammentagbücher, Leichenschaueregister und Auszüge aus denselben sind umgehend vorzulegen.

Neuenbürg den 16. Januar 1900.

R. Oberamtsphysikat.
Dr. Süßkind.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Auf den Antrag der Erben des † Joh. Georg Rupp, gewesenen Briefträgers hier, kommt die vorhandene Liegenschaft am

Montag den 29. d. Mts., vorm. 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Dieselbe besteht in:

der Hälfte an Geb. Nr. 195: — 97 qm einem 3stöck. Wohnhaus an der Wildbader Straße.

St. A. 2000 M., B. B. A. 3000 M.

Parz. Nr. 54: 21 ar 91 qm Acker im Schloßberg.

Möglichstweise wird am Schlusse des Verkaufs der Zuschlag ausgesprochen werden.

Den 16. Januar 1900.

Ratschreiberei.
Stirn.

Holzversteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Etlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Freitag, 19. Januar 1900, vormittags 12 Uhr

in der Marzeller Mühle, aus dem Großlosterwald, Abt. Pfefferstein (50) und Baumshulschlag (51): 24 tannene Bauhölzer IV. und V., 69 dto. Bauhölzer, 1228 do. Derbstangen I. u. II., 913 Hagstangen, 1105 Hopfenstangen I., 1360 Hopfenstangen II. u. III., 580 Hopfenstangen IV. und 240 Rebstecken, 26 Ster tannenes Prügelholz und 541 tannene Prügelwellen;

aus dem Oberlosterwald Abt. Lote Mann (75) und Weiherteich (76): 83 tannene Bauhölzer IV. u. V., 116 Hagstangen, 30 Hopfenstangen I., 525 do. II. und III., 1505 Hopfenstangen IV. und Baumhölzer, 2990 Rebstecken und 2050 Bohnensteden, 49 Ster tannenes Scheit- und Prügelholz, 30 Ster gemischte Reisprügel und 554 Stück do. Prügelwellen.

Samstag, 20. Januar 1900, vormittags 11 Uhr

auf dem Mittelberg aus dortigen Waldungen, Abt. Tannschachen (15) und Bernbacherweg (17): 15 Nadelholzbaustangen, 336 do. Derbstangen I. u. II., 444 do. Hagstangen, 70 do. Hopfenstangen I., 85 do. II.,

695 do. III., 960 do. IV., 160 Nadelholzbaumpfähle, 5025 do. Rebstecken, 1455 do. Bohnensteden und 10 buchene Wagnerstangen.

Die Forstwärter Kraß auf Mittelberg, Eisele in Burbach, Schnurr in Marzell und Kunz in Schielberg geben auf Verlangen nähere Auskunft.

Dobell

Brennholz-Verkauf.

Die Gemeinde (Rentkammerseite) verkauft am

Montag den 22. Januar, nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus aus den Abteilungen Kahlerberg, Köhlerhütte, Hornmann, Loojee, Jäderacker usw.:

550 Nm. Nadelholzschleiter, 338 " Nadelholzprügel, 205 " buchene Prügel, 7 " eichene Prügel.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 15. Januar 1900.

Schultheißenamt.
Schuon.

Privat-Anzeigen.

Bäckerlehrlingsgesuch.

Ein kräftiger, junger Mann, der Lust hat, sich in der Brot- u. Feinbäckerei, sowie in der Konditorei gründlich auszubilden, kann sogleich oder später eintreten bei

Karl O. Fieß, Bäckerei und Konditorei, Pforzheim, Stephaniensstraße Nr. 5.

Ein dunkelbrauner

Dackshund

auf den Namen „Bergmann“ gehend hat sich am 7. ds. Mts. am Bahnhof Brödingen verlaufen. Abzugeben Pforzheim, Stephaniensstr. 5 parterre. Futtergeld und etwaige entstehende Auslagen werden vergütet. Vor Ankauf wird streng gewarnt.

Forstkulturpflanzen.

Empfehle den Herren Forstbeamten, Gemeindevorstehern u. Gutsbesitzern für Frühjahr alle Sorten verschulte **Nadel- u. Laubholzpflanzen**, tadellos zu äußerst billigen Preisen, jedes Quantum ab Station. Jeder Konkurrenz entsprechend. Frühzeitiger Bestellung sieht entgegen wegen korrekter Bedienung. Bitte meine Adresse zur Notiz zu nehmen.

Ferdinand König,

Forstkulturgeschäft.

Laufen a. d. Eyach, 10. Jan. 1900. Württemberg.

Wildbad.

Gärtnerlehrling gesucht.

ein wohlgezogener, im Laufe des Frühjahrs oder für sofort unter günstigen Bedingungen.

Karl Schöber,

Kunst- und Handelsgärtner.

Neuenbürg.

12 Paar schöne

Tauben

verkauft Fritz Scholl.

Hund entlaufen.

Ein junger Colli, weiß und gelb, auf den Namen Kober hörend, ist entlaufen.

Abzugeben gegen Belohnung

Prinzessin Salm-Salm,

Villa Winona, Herrenalb.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Schwann, den 16. Januar 1900.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die tieferschütternde Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Friederike Faas,

geb. Schönthaler,



heute abend 9 Uhr jählings durch den Tod entrißen wurde im Alter von 59 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

der trauernde Gatte

Sonnenwirt **Faas**

mit seiner Tochter Friederike Kammerer.

Beerdigung Freitag mittag 1/2 2 Uhr

ements

hr 1900

und Postboten

bürg abonniert

ten davon recht

s Enzthälers.



Musik-Verein Pforzheim.

Donnerstag, 18 Januar, abends 8 Uhr
im Saale des Gasthofes zum „Schwarzen Adler“

Quartett - Soirée

gegeben von den Herren aus München: Benno Walter, Prof. und Königl. Konzertmeister (1. Violine), Benno Walter Jr. (2. Violine), Ludwig Vollhals, Königl. Kammermusiker (Viola), Franz Bennat, Königl. Kammermusiker (Cello).

Programm:

1. Quartett in G-Dur op. 54 Nr. 1 für 2 Violinen, Viola und Violoncell. Jos. Haydn.
a) Allegro con brio, b) Allegretto, c) Menuetto, Allegretto, d) Finale Presto.
2. Quartett in E-Moll „aus meinem Leben“ B. Smetana.
a) Allegro vivo appassionato, b) Allegro moderato, c) Largo sostenuto, d) Vivace.
3. Quartett in C-Dur op. 59 Nr. 3 L. v. Beethoven.
a) Andante con moto, Allegro vivace, b) Andante con moto, c) Menuetto grazioso, d) Allegro molto.

Die Mitglieder werden ersucht, ihre Vereinskarten vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Fremdenkarten à 2 Mk. sind an der Kasse zu haben.

Der Vorstand.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 20. Januar 1900

im Gasthaus zum Bahnhof in Calmbach

und am **Sonntag den 21. Januar**

im Gasthaus z. Lamm in Gompelscheuer stattfindenden **Hochzeits-Feier** freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Gottlieb Schanz, Bäcker,

Sohn des † Karl Schanz, Holzhauer in Calmbach.

Pauline Braun,

Tochter des Mathias Braun, Schuhmacher in Gompelscheuer.

Turn-Verein Neuenbürg.

Samstag den 20. Jan., abends 7/9 Uhr

findet im Lokal die

jährliche Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Rechenschaftsbericht, 2. Neuwahl, 3. Verschiedenes.

Diesu werden die passiv. und akt. Mitglieder unter Hinweis auf § 27 der Satzungen eingeladen.

Der Turnrat.

NB. Die Ausschussmitglieder werden auf 7/8 Uhr ins Lokal eingeladen.

Singstunde fällt aus.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Calw, 16. Januar. Bei der Beerdigung der neugewählten Gemeinderatsmitglieder gab Stadtschultheiß Haffner einen eingehenden Bericht über die städtische Verwaltung. Im nächsten Verwaltungsjahr sollen zur Ausführung kommen die Korrektur der Altburger Steige, wozu die Planentwürfe zur Hälfte fertig sind, weitere Trottoir- und Dohlenanlagen und sonstige Verbesserungen der Verkehrswege. Die dadurch notwendig werdenden erheblichen Mittel werden ohne Erhöhung der Stadtschadensumlage beschafft werden können. Die Armenpflege besitzt ein Vermögen von 88 000 M., aus dessen Ertrag der Aufwand für Drisarmer bestritten wird. Den Fehlbetrag mit 4500 M. muß die Stadtpflege zuschießen. Die Verpflegung eines Armenhausinassen (gegenwärtig 21, früher 30 und mehr) kostete täglich 50 J. Im Jahre 1879 betrug der Aufwand die Summe von 14 000 M. und ging jedes Jahr zurück, was der segensreichen Sozialgesetzgebung zu danken ist. Der Bauaufwand an Hochbauten und Straßen betrug 38 700 M.

Pforzheim, 14. Jan. Gestern abend stürzte das Haus Höllgasse 2 plötzlich in sich

zusammen. Es waren 9 Arbeiter an der Unglücksstätte beschäftigt, die sich aber mit Ausnahme eines einzigen, der eine leichte Kontusion am Kopfe davontrug, unverletzt retten konnten. Das alte Haus bildete das Hintergebäude eines Neubaus, westl. Karl-Friedrichstraße 3, für welchen die Kellerausgrabungen an die Fundamente des alten Hauses zu nahe herangerückt waren, wodurch der Einsturz erfolgte. Die alarmierte Feuerwehre konnte nur mit großer Vorsicht die hängenden Mauerreste niederlegen, und trotz der Bitten des Hauseigentümers, auf die großen Warenvorräte von Haushaltsgegenständen, welche der Zerstörung ausgesetzt waren, Rücksicht zu nehmen, konnte der Gefahr wegen dem nicht entsprochen werden. Die auf ca. 10 000 M. bewerteten Waren sind wohl größtenteils beschädigt und zu einem nicht geringen Teil ganz verloren.

Deutsches Reich.

Im Reichstage steht in dieser Woche eine große Sitzung bevor. Für nächsten Freitag wird daselbst, wie bestimmt verlautet, der nationalliberale Abgeordnete Müller die Reichsregierung wegen der ungerechtfertigten Beschlagnahme deutscher Schiffe durch englische Kriegs-

schiffe interpellieren, was vermutlich eine ausgiebige parlamentarische Erörterung der Zwischenfälle mit dem „Bundesrat“, „General“ u. s. w. veranlassen wird. Hoffentlich erfährt hierbei das deutsche Volk aus dem Munde der Regierungsvertreter, daß es die Reichsregierung an energischen Vorstellungen in London betreffs der englischerseits stattgefundenen Uebergriffe zur See nicht hat fehlen lassen, mindestens darf aber die Nation erwarten, daß der Reichstag ohne Unterschied der Parteien einmütig eine scharfe Verurteilung dieses illonalen Gebahrens der Engländer aussprechen wird, ein solch einmütiges Auftreten der parlamentarischen Vertretung des deutschen Volkes gegenüber dem stattgefundenen frechen Gebahren Englands thut sicherlich not. Angeblich erwartet man an amtlicher Berliner Stelle die Zusage Englands wegen der Beschlagnahme der Reichspost-Dampfer „Bundesrat“, „Herzog“ und „General“ Entschädigung leisten zu wollen, für Anfang nächster Woche, möglich allerdings, daß dieses in Aussicht stehende Entgegenkommen der englischen Regierung die zu erwartenden Erklärungen der Reichsregierung beeinflussen wird. Uebrigens wäre zu wünschen, daß bei der signalisierten großen Debatte im Reichstage auch die Gerüchte betreffs der ange-

Nächste Lotteriezählung garantiert am 6. Februar c.

Geldlotterie Bussenhausen

zur Erbauung einer Hauptgewinn 25 000 M bar, zul. 1435 Geldgewinne mit 62 000 M Sargent.

Neu!

Jedes Los ist für zwei Ziehungen gültig.

neuen Kirche.

Ganzes Los 2 M — Halbes Los 1 M — Gemischte Lose im Betrage von 13 für 12.

Jedes am 6. Februar c. nicht gezogene Los gilt ohne Nachzahlung auch für die Ziehung am 7. März.

Porto u. 2 Listen 30 J extra. Lose sind zu beziehen durch die bekannten Losgeschäfte im Lande und durch die

Generalagentur Eberhard Feher in Stuttgart. Hier zu haben bei der Expedition des Cz. u. Z.

Neuenbürg.

Am Donnerstag

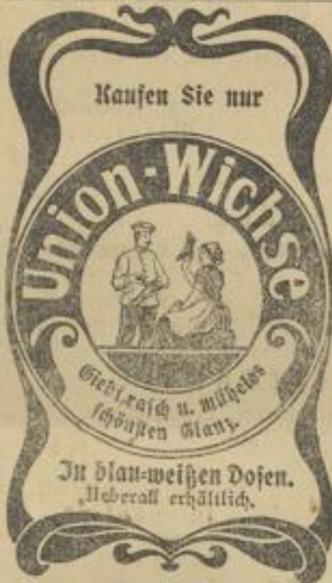
Mehlsuppe,

wozu freundl. einladet

Frh Scholl.

Briefmarken

aus dem 50er Jahrgang werden verkauft. Reststanten wollen Abdr. der Red. d. M. mitteilen.



So schön wie neu können Kragen und Manschetten mit Rad's Pyramiden-Glanz-Stärke geplättet werden. (Ueberall vorräthig in Paketen zu 10, 20 und 50 Pfennig.)

Ball-Seiden-Robe Mk. 10.50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18,65 p. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

Backsteinkäse.

Gute, gelbe und weichschnittige Backsteinkäse versendet das Pfund zu 32 Pf. gegen Nachnahme. Es ist eigenes Fabrikat und kein Ausschuh. Kaufen bei der Käseerei!

Käseerei Rothfelden,

DA. Nagold (Württemberg).

5 Tropfen

schönes Geo Doetzer's Dentila genügen, um augenblicklich die heftigsten

Zahnschmerzen

zu beseitigen. Bestandteile: Guajac. 1 gr., Weizg. 1/10 gr., Sandarac Wurthen 2 1/10 gr., äther. Pfefferminz-Anis-Kessendf 1/100 gr., Weingeist bis zu 5 gr. — Pr. Fl. 50 Pf. mit ausführlicher Gebrauchsanweisung in

Neuenbürg in der Apotheke.

Kneipp-

Malz-Kaffee heißt einzig der Katholiken, denn allein diesem ausgezeichneten Fabrikat hat Pfarrer Kneipp sein Bild und seine Unterschrift als Schutz-Marke gegeben.

Verkauf nur in plombierten Paketen!

lich geplant gewesen material seitens der berührt würden, von Kreisen der Nation tümlichen Angelegen

Die offiziöse auf Grund zuverlässig New-York, daß d sekretärs Grafen „Deutschland“ in des neuen Schiffes Verkehr zwischen De fördern, in den am einen sehr angeneh hätten. — Wenn f nehme Eindruck“ v entgegenkommendere gegenüber Deutschland seitigen Handelsvertr wollte!

Berlin, 14. feste der Berliner mittag ihren glänze Festakt in der Univ Dr. Studt und and Die Festrede hielt P mowih-Wöllendorf. gegen die Willkür, n wenig gewordenen neuen Epoche zu se stimme den Beginn sondern ein epochen Jahrhundert begann bruch des alten franz 1888 mit dem Tode Der Hauptinhalt des hebung Deutschlands gleichzeitige Erhebung Rückblick auf das 19 mit der Hoffnung, weiter wachsen werde

Prof. Dr. Qui staltete eine Protestvorlage. In seinem Luidde gegen den G tie an sich Gegner Jahre 1840 habe r starke Flotte verlang auseinander, ohne ei

In Frankfurt Acetylen-Verein ungen für den Han schaffen. Bekanntlich Jahre zahlreiche Car Nachfrage nach Calcium Verbreitung des Acet lich große ist. In d tretern ausländischer Versammlung fand n eine vollständige Einig Carbid zu stellenden den Nachweis der D

In Danzig f Oberpräsidenten Goh wegen Gründung in großen Stiles in We In Danzig f bei einem Feuer i verbrannt. Sieben l Lebensgefah. Aufse Gute in der Nähe v folge Einatmens von

Karlruhe, 1 Frh Plant, welcher senkung auf der hie sich schwere innere B nacht an einem Herz

Schopperten Ein grauenvoller h hier an der Ehefrau übt. Die junge et wurde, während ihr v von bis jetzt unbek erdroffelt. Die alten hause wohnen, haben Thäter fehlt bis jeh barem Gelde sollen i unserem sonst so stille schauerliche That sehr



ruar c.

usfen
Kirche.
os. 2.—
os. 1.—
e im Betrage
für 12.

en 30 s. retro.
beziehen durch
Postgeschäfte
nd durch die

uttgart.
th.

inkäse.

schneittige
et das Pfund zu
nahme. Es ist
kein Ausfluß,
erei!

Rothfelden.
(Württemberg).

fen
Dentilla genügen,
eifügten

nerzen

le: Guajac. 1 gr.,
darac. Wörchen à
hänz. Nid. Nellenöl
s zu 5 gr. — Pr.
schlicher Gebrauch.

der Apotheke.

Malz - Kaffee
heißt: einzig
der Kathrei-
nersche, denn
gezeichneten
karrer Kneipp
e Unterschrift
gegeben.
plombierten

Pyramiden-Glanz,
10, 20 und 30

10.50

umgehend; ebenso
bis 18.65 p. Met.

(A.) Zürich.

entlich eine aus-
ng der Zwischen-
nera" u. f. w.
ihet hierbei das
er Regierung-
rung an energi-
betreffs der
lebergriffe zur
essens darf aber
Reichstag ohne
ig eine scharfe
Behahrens der
sch" einmütiges
Bertretung des
stattgefundenen
sicherlich not-
licher Berliner
n der Beschlag-
Bundesrat",
abigung leisten
Woche, möglich
stehende Ent-
rung die zu er-
sregierung be-
zu wünschen,
en Debatte im
reßs der ange-

lich geplant gewesen Lieferung von Kriegs-
material seitens der Firma Krupp an England
berührt würden, verlangt man doch in weiten
Kreisen der Nation Aufklärung in dieser eigen-
tümlichen Angelegenheit.

Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet
auf Grund zuverlässiger Informationen aus
New-York, daß die Äußerungen des Staats-
sekretärs Grafen Bülow beim Stapellauf der
„Deutschland“ in Stettin über die Bestimmung
des neuen Schiffes, die Freundschaft und den
Verkehr zwischen Deutschland und der Union zu
fördern, in den amerikanischen Regierungskreisen
einen sehr angenehmen Eindruck hervorgerufen
hätten. — Wenn sich nur dieser „sehr ange-
nehme Eindruck“ vor allem endlich durch eine
entsprechendere Haltung der Unionsregierung
gegenüber Deutschland in den schwebenden gegen-
seitigen Handelsvertrags-Unterhandlungen äußern
wollte!

Berlin, 14. Jan. Die Jahrhundert-
feste der Berliner Hochschulen fanden gestern
mittag ihren glänzenden Abschluß durch einen
Festakt in der Umdersität, dem Kultusminister
Dr. Studt und andere Ehrengäste beiwohnten.
Die Festrede hielt Professor Dr. Frhr. v. Wila-
mowiz-Möllendorff. Der Redner wandte sich
gegen die Willkür, in einer kalendermäßig not-
wendig gewordenen Aenderung den Anbruch einer
neuen Epoche zu sehen. Nicht die Ziffer be-
stimme den Beginn des neuen Jahrhunderts,
sondern ein epochemachendes Ereignis. Das 19.
Jahrhundert begann 1789 mit dem Zusammen-
bruch des alten französischen Staates und endete
1888 mit dem Tode des ersten deutschen Kaisers.
Der Hauptinhalt des Jahrhunderts sei die Er-
hebung Deutschlands zur Weltmacht und die
gleichzeitige Erhebung Rußlands. Nach einem
Rückblick auf das 19. Jahrhundert schloß Redner
mit der Hoffnung, daß die menschliche Kultur
weiter wachsen werde.

Prof. Dr. Quidde aus München veran-
staltete eine Protestversammlung gegen die Flotten-
vorlage. In seinem Schlußwort wandte sich
Quidde gegen den Einwand, daß die Demokra-
tie an sich Gegner einer Flotte sei. Schon im
Jahre 1840 habe man von ihrer Seite eine
starke Flotte verlangt. Die Versammlung ging
auseinander, ohne einen Beschluß zu fassen.

In Frankfurt a. M. tagte der Deutsche
Acetylen-Verein, um einheitliche Bestim-
mungen für den Handel mit Calciumcarbid zu
schaffen. Bekanntlich wurden im verfloffenen
Jahre zahlreiche Carbidfabriken gebaut, da die
Nachfrage nach Calciumcarbid infolge der schnellen
Verbreitung des Acetylenlichtes eine außerordent-
lich große ist. In der auch von zahlreichen Ver-
tretern ausländischer Carbidfabriken besuchten
Versammlung fand nach langen Verhandlungen
eine vollständige Einigung über die anlieferbares
Carbid zu stellenden Anforderungen und über
den Nachweis der Qualität statt.

In Danzig findet unter Teilnahme der
Oberpräsidenten Gofler und Bitter Konferenzen
wegen Gründung industrieller Unternehmungen
großen Stiles in Westpreußen und Posen statt.

In Danzig sind gestern mittag 12 Uhr
bei einem Feuer in einem Hause drei Kinder
verbrannt. Sieben Kinder schwebten in großer
Lebensgefahr. Außerdem erstickten auf einem
Gute in der Nähe von Danzig 3 Mädchen in-
folge Einatmens von Kohlengas.

Karlruhe, 15. Januar. Kammerfänger
Fritz Planf, welcher vor kurzem durch eine Ver-
sehung auf der hiesigen Hofbühne stürzte und
sich schwere innere Verletzungen zuzog, ist heute
nacht an einem Herzschlag gestorben.

Schopperten bei Saarunion, 15. Januar.
Ein grauenvoller Mord wurde gestern abend
hier an der Ehefrau des Aderers Müller ver-
übt. Die junge etwa 30 Jahre alte Frau
wurde, während ihr Mann im Wirtshause saß,
von bis jetzt unbekannter Hand mit einem Strick
erdrosselt. Die alten Eltern, welche im Hinter-
hause wohnen, haben nichts gehört. Von dem
Thäter fehlt bis jetzt jede Spur. 160 M. in
barem Gelde sollen fehlen. Die Aufregung in
unserem sonst so stillen Dörfchen ist über diese
schauerliche That sehr groß.

Aus dem Murgthal, 12. Jan. Ein
Mädchen hatte es einem jungen Manne in Sulz-
bach angethan, da es aber von ihm nichts wissen
wollte, erschoss er sich. Er lud einen Stutzer
mit 8—9 Fingerhüten voll Pulver, 70 Koller
und 27 Reihrot und jagte sich den Schuß von
der rechten Seite durch die Brust. Der Schuß
ging durch die Brust nach links und riß den
linken Arm ab. Aus einem bei dem Selbst-
mörder vorgefundenen Brief war die Art der
Ladung ersichtlich.

Württemberg.

Nach einer Stuttgarter Korrespondenz der
„Köln Ztg.“ wird die Deutsche Partei für die
Landtagsersatzwahl in Belzheim den Reichs-
tagsabg. Prof. Hieber als Kandidaten auf-
stellen. Hieber ist aus dem Bezirk gebürtig
(Waldhausen). Die Volkspartei beschloß, wo-
möglich einen Landwirt aus dem Oberamt als
volksparteilichen Kandidaten aufzustellen.

Turnfeste. Der Ausschuß des XI. deutschen
Turnkreises Schwaben war letzten Samstag
hier versammelt zur Besprechung verschiedener
Angelegenheiten. Es wurde u. a. beschlossen,
den in zweijährigen Pausen stattfindenden Kreis-
turntag diesmal in Heilbronn am 29. April
d. J. abzuhalten.

Der Kassier des Turnerbundes eines der
Vororte Stuttgarts hat sich am Samstag
früh in selbstmörderischer Absicht einen Schuß
in die Herzgegend beigebracht. Der Grund des
Selbstmordversuches ist darin zu suchen, daß in
der Vereinskasse über 400 M. fehlen, darunter
der ganze Fonds für die Fahnenkasse. Die
Verlegung ist eine so schwere, daß der Mann
kaum mit dem Leben davonkommen wird.

Stuttgart, 15. Jan. Am Samstag abend
explodierte in einem Hause der Reinsburgstraße
eine kupferne Beisflasche, die anscheinend ge-
schlossen in den Ofen gestellt worden war und
zerstörte den Ofen. Auch gerieten verschiedene
Gegenstände in Brand.

Blaubeuren, 15. Jan. In der Nacht
vom 13./14. Januar wurde im hiesigen Bahn-
hofgebäude ein Einbruchdiebstahl verübt. Der
Thäter hatte es ohne Zweifel auf die Bahnhof-
kasse abgesehen und ist zu diesem Zwecke, nach-
dem er vom Bahnhosperron aus an der zum
Gepädbureau führenden Thüre zwei Fensterscheiben
eingedrückt hatte und durch diese Offen-
nung eingestiegen war, in das Zimmer des
Vorstands eingedrungen, er mußte aber dort,
weil ihm der dort befindliche feuer- und diebs-
sichere Kassenschrank unüberwindlichen Wider-
stand leistete, mit leeren Händen abziehen.

Ravensburg, 16. Jan. Die generelle
Skizze, welche Regierungsbaumeister Wallenstein
von Nürnberg im Auftrage der beteiligten Ge-
meinden über die Bahn Ravensburg—Markt-
dorf anfertigte, ist sehr ausführlich ausgearbeitet
und kommt auf ca. 6000 M. zu stehen. Nach-
her soll sie der kgl. Regierung übergeben werden;
Wie man hört, ist dieselbe gegen das Projekt
nicht abgeneigt.

Stuttgart. [Landesproduktenbörse.] Bericht
vom 15. Januar von dem Vorstand Fritz Kreglinger.
Seit unserem letzten Bericht hat sich im Getreidegeschäft
nichts verändert, Geschäft und Stimmung blieb gleich
ruhig. In neuem Kaplataweizen wird noch wenig ge-
than, die Qualität verspricht gut zu werden, denn es
gelangen hohe Naturgewichte zum Angebot. Am hiesigen
Platz ist ebenfalls stilles Geschäft und wird nur für den
nötigen Bedarf gekauft. Inlandsware ist noch reichlich
vorhanden und zeigen die Märkte keine Preisänderung.
— Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad Mehl
Nr. 0: 28 M. — J bis 28 M. 50 J. Nr. 1: 26 M.
— J bis 26 M. 50 J. Nr. 2: 24 M. 50 J bis 25 M.
— J. Nr. 3: 23 M. — J bis 23 M. 50 J. Nr.
4: 21 M. — J bis 21 M. 50 J. Suppengries
28 M. — J bis 28 M. 50 J. Kleie 9 M. 50 J.

Ausland.

Vom Bodensee, 16. Jan. Die letzten
Tage haben auf dem Gebirge große Schneefälle
gebracht. Im Säntisgebiet liegt der Schnee
über 2 m hoch. Die größeren Päßstraßen wie
der Julier, Abula und Jüliela, welcher den Ver-
kehr zwischen dem Rheinthale und dem Engadin
bewerkstelligen, sind nicht offen.

Paris, 15. Jan. Der „Matin“ veröffent-
licht eine Unterredung mit dem zweiten Kom-
mandanten des englischen Mittelmeergeschwaders,

Beresford. Darnach glaubte dieser nicht an einen
Krieg zwischen England und Frankreich, der beide
Völker zu Grunde richten würde. Der Friede
sei für beide Teile unerlässlich. Der Tadel, den
die gegen Frankreich gerichtete Rede Chamberlains
in England erfahren habe, zeige, daß die dortige
öffentliche Meinung eine derartige Politik miß-
billige. Beresford meint, die französische, die
russische und die deutsche Flotte seien der eng-
lischen nicht gewachsen; überdies vermehre Eng-
land seine Marine. Beresford sagte weiter, das
englische Landheer sei schlecht organisiert. Nach
Abschluß des Friedens würde die Frage, wen
die Schuld treffe, erledigt und Reformen einge-
führt werden.

Der frühere französische Marineminister
Loctroy, welcher der Deputiertenkammer als Mit-
glied angehört, beabsichtigt einen Gegenprojekt
zu der angekündigten Marine-Vorlage einzu-
bringen, in welchem er rücksichtslos den Kaper-
krieg befürwortet und die Erbauung von Kaper-
kreuzer fordern will. Man darf einigermaßen
gespannt darauf sein, wie sich die französische
Regierung zu diesen Vorschlägen des Herrn
Loctroy stellen wird. — Paul Déroulède,
der bekannte französische „Patriot“, hat die ihm
vom Staatsgerichtshofe zuerkannte zehnjährige
Verbannungsstrafe angetreten, er ist am Sonn-
tag in der spanischen Grenzstadt San Se-
bastian eingetroffen.

Zwischen der französischen Sahara-Ex-
pedition Flamand, die am 23. Dezember
1899 eine sie angreifende große Schar feindlicher
Eingeborener bei Amfala schlug, und den da-
mals Besiegten hat am 5. Januar ein neuer
Kampf stattgefunden. Dieselben griffen, 1000
Mann stark, die noch 192 Köpfe zählende Ex-
pedition an, wurden aber wiederum zurückge-
schlagen, wobei die Angreifer 150 Tote, 200
Verwundete und 14 Gefangene verloren. Am
andern Tage ergaben sich die Eingeborenen.

Am russischen Kaiserhofe fand am
13. Januar anlässlich des Neujahrstestes der
orthodoxen Kirche große Gratulationscour vor
dem Kaiserpaare statt, an welcher das gesamte
diplomatische Corps teilnahm. — Das „Journal
de St. Petersb.“ bringt einen Artikel zur Jahr-
hundertwende, in welchem der Hoffnung Aus-
druck verliehen wird, das neue Jahrhundert werde
sich zu einer Epoche des Friedens und des Fort-
schritts der Zivilisation gestalten.

Petersburg, 15. Jan. In der Nacht
auf gestern fand in Achalkalaf ein neues Erd-
beben statt. In dem Dorfe Baralei wurden
30 Häuser zerstört. Die Bodenschwankungen
dauern fort.

London, 15. Jan. Die Abendblätter ver-
öffentlichen eine Depesche aus Kapstadt vom
12. d. M., daß General Warren den Tugela
überschritten habe. — Das Kriegsschiff „Penelope“,
auf dem die gefangenen Buren interniert sind,
ist durch Feuer nahezu zerstört worden. Dadurch
daß das Pulvermagazin mit Wasser überschwenmt
wurde, wurde das Schiff vor einer vollständigen
Zerstörung bewahrt. — Die Verluste der Buren
bei dem Angriff auf Ladysmith betragen 500
Tote und Verwundete. — Es verlautet in Prä-
toria sei genügend Schießbedarf für drei Jahre.

Durban, 15. Jan. Sämtliche auswärtige
Militärattachés sind heute in Begleitung des
Obersten Boor Herbert hier eingetroffen und be-
geben sich morgen nach Kapstadt, um sich dem
Gefolge des Feldmarschalls Roberts anzuschließen.

Sterkstrom, 15. Jan. 300 Buren rückten
gegen das Lager der Kolonialtruppen bei Birds-
river vor. Die Buren brachten Erntemaschinen
mit und ernteten innerhalb 2 Meilen vom Lager
die Feldfrüchte ab. Die englischen Truppen
waren zu schwach, um einzugreifen.

Von Feldmarschall Roberts, dem in
Kapstadt eingetroffenen neuen Generalissimus der
englischen Truppen in Südafrika, sind die ersten
Depeschen in London eingegangen. Dieselben
enthalten indessen nichts besonders Belangreiches;
sie berichten von einem Reconnozierungsritte
der Kavallerie Lord Methuens in den Oranje-
freistaat hinein, ebenso über Reconnozierungs-
bewegungen der Truppen des Generals French
östlich von Colesberg und nördlich von Wastardneel,
und versichern, daß in Masering Alles wohl sei.



Von einem neuen Kampfe, der zwischen den Buren und dem Buller'schen Korps am Tugela stattgefunden haben soll und über welchen allerhand unbestimmte Gerüchte umgehen, melden diese Roberts'schen Depeschen kein Wort. — Nach einer Mitteilung der „Diggers News“ sollen die Buren in dem Gefecht vor Lady'smit 26 Tote und 77 Verwundete verloren haben, was allerdings nur eine Schätzung ist. — Präsident Krüger ermahnt die Buren in einem Aufrufe, fest zu bleiben, ihre gerechte Sache müsse doch triumphieren.

17 in ägyptischen Diensten stehende britische Offiziere werden nach Südafrika abreisen, wofür auch das in Alexandrien garnisonierende Westindien-Regiment abbeordert ist.

New-Orleans, 15. Jan. Das seit 10. Januar im Hafen liegende deutsche Schulschiff „Moltke“ wird von Tausenden besucht. Die Zeitungen, sowohl die englischen wie die französischen, rühmen einstimmig die Strammheit der Seeleute, die Sauberkeit und Gastsfreundschaft an Bord des Kriegsschiffes. Bei dem Besuch, welchen dem Kommandanten Röder gestern der Bürgermeister Flower abstattete, trank dieser auf den deutschen Kaiser. Röder toastete auf Mac Kinley. Alle öffentlichen und zahlreiche Privatgebäude sind mit deutschen Fahnen geschmückt. Heute veranstalteten die deutschen Vereine ein Festmahl. Die Deutschen von Pittsburg richteten Begrüßungsgramme an die Offiziere und Mannschaften des Moltke, worin sie der Hoffnung Ausdruck gaben, daß die von Graf Bülow bei der Taufe des Schnelldampfers „Deutschland“ ausgesprochenen Wünsche sich verwirklichen mögen.

Aus Bombay, 12. Jan. wird gemeldet: Die Todesfälle in Bombay sind erheblich gewachsen und zwar sind sie heute von 282 auf 376 gestiegen. Die Normalzahl beträgt 75; die Steigerung ist größtenteils durch die Pest verursacht.

Unterhaltender Zeit.

Der Liebestrauf.

Romelle von F. Arnefeldt.
(1. Fortsetzung.)

Der Assessor schwieg, er wollte sie herankommen lassen und sie begann nach kurzem Zögern denn auch wieder:

„Herr Assessor, wir sollten gute Freunde und Bundesgenossen sein.“

„Und wir denn das nicht, liebe Frau Bennewitz?“ fragte der Assessor mit gut gespielter Unbefangenheit.

„Ja, gewiß,“ sagte sie und rückte näher an ihn heran. „Ich meine nur, Herr Assessor, das Vermögen des Herrn Harms ist groß genug. Sie und Fräulein Irma... man hat ja auch Augen und weiß was vorgeht.“

„Irma ist meine Kusine, sagte der Assessor ausweichend.“

„Ganz recht, aber sie gefällt Ihnen auch sonst,“ lachte sie überlegen. „Mit der leeren Hand möchten Sie aber das Mädchen nicht heiraten und darum wollen Sie beim Herrn gern durchsetzen, daß er die Tochter zu Gnaden annimmt. Sie fangen es aber verkehrt an und machen ihn rabiat.“

„Sie irren, Frau Bennewitz,“ Oswald sprach es in sehr gemessenem Ton und rückte an das andere Ende der Bank, wie um auch räumlich den Abstand, der ihn von ihr trennte, bemerkbar zu machen. „Weder Irma noch mir ist es um das Geld ihres Vaters zu thun; es macht das gute Kind nur so unglücklich, daß er sie nie sehen, nichts von ihr wissen will.“

Frau Bennewitz lächelte überlegen, was ihrem nicht eben geistreichen Gesichte einen recht drolligen Ausdruck gab, und erwiderte in einem Tone, durch welchen etwas wie gütiges Nachgeben klang: „Ja doch, Herr Assessor, aber wie es nun sein mag, ich sage Ihnen, Sie fangen die Sache verkehrt an.“

„Wie meinen Sie das?“

„Sie dürfen nicht immer so geradeaus in ihn hineinreden, das macht ihn erst recht auffällig, man müßte ihm von einer ganz anderen Seite beikommen.“

„Sehr gern, könnten Sie mir nur sagen, von welcher, liebe Frau Bennewitz.“

„Wenn ich in einem andern Verhältnis zu ihm stände,“ flüsterte sie und rückte ihm wieder näher. „Herr Assessor, Sie wissen!“

Sie stieß einen tiefen Seufzer aus; über Oswalds Gesicht zuckte es lustig und er antwortete zudersichtlich:

„Das kommt noch, liebe Frau Bennewitz.“

„Meinen Sie wirklich?“ fragte sie lopschüttelnd. Wie war er jetzt wieder gegen mich! Wodurch habe ich eine solche Nichtachtung verdient? O! das schmerzt sehr tief.“

Sie legte die Hand auf die Stelle, an welcher sie das Herz vermutete, und schlug die Augen anklagend zum Himmel empor.

„Lassen Sie sich das nicht anfechten,“ tröstete Oswald, „das war meine Schuld. Ich hatte ihm die Laune verdorben, das haben Sie ja soeben selbst gesagt.“

Sie nickte. „So ist er nun; alles läßt er an mir aus.“

„Das thun die bösen Männer immer an denen, die ihnen die liebsten sind,“ antwortete der Assessor mit ganz ruhigem Gesicht.

„Und Sie meinen wirklich, das wäre ich?“ stotterte sie und sah ihn an als wolle sie ihm die Worte von den Lippen lesen.

„Aber welche Frage?“ entgegnete er. „Ich empfehle mich Ihrer Gnade, Frau Bennewitz, Sie werden eines schönen Tages meine Tante.“

„Ist das Ihr Ernst?“ Sie legte ihre kleine fette Hand auf seinen Arm.

„Mit Frauen soll man sich nicht unterstehen zu scherzen.“

„Aber ich bin doch nun zehn Jahre bei ihm; warum macht er nicht endlich Anstalt?“ entgegnete sie weinerlich. „Ich gebe mir so viele Mühe, ihm alles behaglich zu machen; jeden Wunsch lese ich ihm von den Augen ab. Er kann es bei keiner Andern so gut kriegen wie bei mir.“

„Das sieht er auch ein,“ redete ihr der Assessor zu. „Haben Sie nur Geduld. Ein Mann, der so traurige Erfahrungen in seiner ersten Ehe gemacht hat wie der Onkel, entschließt sich sehr schwer zur zweiten.“

„Er könnte doch lange wissen, daß er so etwas mit mir nicht zu befürchten hat!“ seufzte Frau Bennewitz. Die Zeit vergeht; ich habe schon ein paar ganz gute Anträge gehabt, Beamte mit Titeln, Männer mit Vermögen, ich habe aber immer nein gesagt. Wenn's mir mit dem Barten aber doch gar zu lange wird —“

Sie blickte Oswald an, sichtlich in der Erwartung, dieser werde ihr einen Rat geben. Als er nur die Achseln zuckte, rückte sie wieder ganz dicht an ihn heran. „Könnte man nicht doch lieber etwas nachhelfen, Herr Assessor?“

„Sie meinen, ich solle einmal mit ihm sprechen, Frau Bennewitz? Wenn ich Ihnen da nur nicht einen schlechten Dienst erweise. Sie wissen ja, er ist gegen mich aufgebracht.“

„Das meinte ich nun nicht gerade,“ antwortete sie, gegen ihre Gewohnheit nach Worten suchend, „warum ich Sie aber eigentlich gebeten habe, hierherzukommen —“

„Aber so schießen Sie doch los!“ ermunterte sie der Assessor, da sie wieder strickte. „Was in meiner Kraft steht, soll ja gern geschehen.“

„Und es sollte wahrhaftig ihr Schade nicht sein,“ fiel sie lebhaft ein. „Ich würde nicht ruhen und rasten, bis ich die Veröhnung zwischen ihm und der Tochter zuwege gebracht hätte; also helfen Sie mir nur.“

„Gern, gern,“ beteuerte er; „sagen Sie mir nur wie.“

„Herr Assessor, haben Sie ganz vergessen? Sie boten mir ein mal ein Mittel an,“ stammelte sie mit niedergeschlagenen Augen. „Damals wollte ich nichts davon hören, wenn ich's jetzt aber haben könnte!“

Einen Augenblick schaute Oswald sie ganz verdußt an, dann blipte es verständnisvoll in seinen Augen auf. Er legte wie nachsinnend die Hand über das Gesicht, um ihr sein Mienspiel zu verbergen, und sagte dann ernst und bedenlich:

„Ach, Frau Bennewitz, Sie wollen mich beim Wort nehmen!“

„Sie erinnern sich also!“ fragte sie eifrig. „Ich habe Ihnen von dem Tränkchen erzählt, das mein Freund, der junge arabische Priester Abdallah ben Esfrum, mir geschenkt hat?“

„Ja, ja, so war der Name,“ nickte Frau Bennewitz. „Haben Sie ihn noch?“

(Fortsetzung folgt.)

(Eine Bluthochzeit) fand, wie über Rom berichtet wird, im Dörfchen Canale, Provinz Cuneo, statt. Freunde und Verwandte des jungen Ehepaars hatten sich am Ausgange der Kirche aufgestellt, um zu Ehren der Neuvermählten eine Salve in die Luft zu feuern. Die Carabinieri verboten das Abfeuern von Flinten. Darauf fielen die wütenden Bauern über die Sicherheitsbeamten her, welche von den Revolvern Gebrauch machen mußten. Die Schüsse trafen aber das junge Ehepaar, das in demselben Augenblick glückselig die Kirche verlassen hatte. Beide stürzten, von Kugeln getroffen, am Eingange der Kirche nieder. Dem 22jährigen Ehegatten wurde das Herz durchgeschossen. Die Frau wurde, in den Kopf getroffen, noch lebend davongetragen.

[Umsichtiger Jurist.] Freund: „Hast Du der jungen Dame eigentlich Mitteilung davon gemacht, daß ihr reicher Onkel, Dein Klient, sie zu seiner Unverheirateten eingelegt hat?“ — Junger Rechtsanwalt: „Nein, einstweilen habe ich ihr nur einen Heiratsantrag gemacht.“

Mutmaßliches Wetter am 17. bis 19. Januar.

(Nachdruck verboten.)

Der letzte Luftwirbel aus dem Westen ist im nördlichen Schottland auf 770 mm vertieft worden. Ueber der Obsee, dem nördlichen und mittleren Rußland, ferner Polen und Böhmen behauptet sich noch ein Hochdruck von 765 mm. Der neue Luftwirbel wird in der Hauptsache nordwärts, ein kleiner Teil desselben nach dem baltischen Golfe wandern. In Mittel- und Unteritalien ist das Barometer wieder auf nahezu Mittel gestiegen. Für Mittwoch und Donnerstag ist bei gelinderem Frost noch immer vorwiegend trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Am 18. und 19. Januar.

In Nordschottland und in der oberen Nordsee ist der Luftwirbel auf 740 mm vertieft worden und hat auch in Süddeutschland ein erhebliches Fallen des Barometers bewirkt. Da aber in Italien das Barometer nunmehr über Mittel gestiegen ist, so ist bei uns eine föhnlige Luftströmung und Tauwetter entstanden. In der Umgebung des Bodogasees und weiter ostwärts ist das Barometer auf 770 mm gestiegen. Der russische Hochdruck scheint also von Osten her wieder Verstärkung zu erhalten. Für Donnerstag und Freitag ist bei noch immer ziemlich milder Temperatur größtenteils bewölkt und noch zu vereinzelten Schnee- oder Regenfällen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Telegramme.

Stuttgart, 16. Jan. Wie der „Schwäb. Merkur“ meldet, begiebt sich der König zum Geburtsstage des Kaisers nach Berlin.

Berlin, 16. Jan. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge wird der Kaiser am 18. Januar die Investitur der Herzöge Albrecht und Nikolaus von Württemberg, sowie des Generals v. Bülow mit dem Schwarzen Adlerorden vornehmen. Berlin, 16. Jan. Im Reichstag wurde heute folgende Interpellation eingebracht: Welche Schritte haben die verbündeten Regierungen gegenüber den Beschlagnahmen deutscher Schiffe durch Organe der englischen Regierung gethan? Die Interpellation ist von dem Abgeordneten Möller (natl.) eingebracht und von sämtlichen Reichstagsmitgliedern außer den sozialdemokratischen und fraktionslosen unterzeichnet.

Berlin, 16. Jan. Dem Vernehmen nach ging dem Bundesrate heute die Flottenvorlage zu.

Kapstadt, 16. Januar. Das Meuterei-Bureau meldet: Man hat allen Grund, der Meldung aus Pietermaritzburg betreffend Truppenbewegungen im Osten von Kolenjo nach Lady'smit Glauben zu schenken. In nächster Zeit sind Nachrichten zu erwarten. Hier eingetroffene Meldungen besagen, daß in Lady'smit die Dysenterie stark epidemisch auftritt.

Crava
Unter
und H
Kinder
zurück
aufmerksam
Kleiderm
Hammer
Silberar
Stahlgrau
Ciselenr-
werden unter günstige
Keuch- und
husten sowie chronis
finden rasche Besser
Lindenmeyers Sa
(Bestandteile: 10 %
reinst. Zucker.) In
50 Pfg. u. i. Schacht
in Neuenbürg u. Ge

